Objekttyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri**

Band (Jahr): **99 (2008)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Kanton Uri gab es bis vor Kurzem drei bewohnte Klöster – das Benediktinerinnenkloster St. Lazarus in Seedorf und in Altdorf das Kapuzinerinnenkloster St. Karl und das Kapuzinerkloster Allerheiligen. Aus Mangel an Nachwuchs und wegen der damit einhergehenden Überalterung der Gemeinschaft sahen sich die Schwestern von St. Karl 2004 gezwungen, ihren Konvent aufzulösen. Im Sommer 2009 verlassen auch aus denselben Gründen die Kapuziner das Kloster in Altdorf, das sie seit 1581 bewohnt haben.

Als kleine Hommage an das segensreiche Wirken der Ordensleute widmet sich das Historische Neujahrsblatt der fast 400-jährigen Geschichte des Kapuzinerinnenklosters St. Karl. Im Mittelpunkt steht dabei der Artikel von Kurt Zurfluh, der die Tätigkeit der Klosterfrauen als Schulschwestern schildert. Bis 1990 unterrichteten gelegentlich gleichzeitig bis zu neun Nonnen. Gingen anfänglich ausschliesslich Mädchen bei den Klosterfrauen zur Schule, änderte sich dies 1972 mit der Einführung der gemischten Klassen.

2004 lösten die Kapuzinerinnen ihren Konvent auf. Zuvor hatten sie noch die Stiftung St. Karl gegründet. Ihr wurde das Kloster mit all seinen Gebäuden und Liegenschaften übergeben. Gleichzeitig erhielt die Stiftung den Auftrag, die Ziele des bisherigen Frauenklosters bis zu einem allfälligen Wiederbeginn der Klostergemeinschaft bestmöglich weiterzuverfolgen. In einem Gespräch mit Patrizia Halter Danioth, Präsidentin der Stiftung St. Karl, erfahren wir, wie die Auflösung der Klostergemeinschaft vor sich ging und weshalb heute ausgerechnet Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Orascom Development Holding AG von Samih Sawiris, Erbauer des Tourismusresorts in Andermatt, in den ehemaligen Klosterräumen ihre Büros haben.

Verlag Gisler, Altdorf
ISBN 978-3-906130-59-0